

Thema: Herr Brunneke: Neubau der Oberschule Lerchenstraße - von David, Fabius und Ruben (8a)

Neubau der Oberschule an der Lerchenstraße Nach wie vor ein Großprojekt mit Herausforderungen

Wo vor einem Jahr noch Lärm, Staub, schwere Maschinen und dann stapelweise Umzugskartons und aufgeregte Schüler das Bild bestimmten, ist Ruhe eingekehrt. Schüler und Lehrer haben das neue, moderne Gebäude der Oberschule Lerchenstraße bezogen und lernen und lehren jetzt in lichtdurchfluteten Räumen und einer farbenfrohen und freundlichen Lernumgebung. Der Um- und Ausbau der alten Lerche geht dennoch weiter.

„Mit dem Neubau haben wir schon mal einen entscheidenden Meilenstein geschafft!“ Stefan Brunneke, dem stellvertretenden Leiter der Oberschule Lerchenstraße ist die Erleichterung aber auch der Stolz darüber deutlich anzumerken. Zusammen mit anderen Mitgliedern der Schulleitung war und ist er besonders an der Organisation und Planung des Neubauprojekts der OSL beteiligt. Die Bauzeit, Termine und der Umzug ins neue Gebäude waren eine riesige Herausforderung. „Es gab Momente, in denen ich nicht wusste, wie wir das alles stemmen sollten. Noch stressiger war es oft kaum vorstellbar“, gesteht Herr Brunneke. Besonders problematisch waren technische Schwierigkeiten im Neubau. „Man plant alles, aber am Ende kommen immer unerwartete Schwierigkeiten auf einen zu“, seufzt Herr Brunneke. So war es auch, als direkt vor dem Umzug in den Neubau nach den Weihnachtsferien ein Bauarbeiter unbemerkt in die Hauptwasserleitung bohrte, was zu einer Überflutung in der Mensa und der Aula führte. Das Wasser hat den Boden völlig kaputt gemacht, weshalb Mensa und Aula bis heute nicht genutzt werden können. „Als ich das gehört habe, habe ich mich richtig mies gefühlt“, gibt Herr Brunneke zu. Trotz aller Herausforderungen sieht er das Positive. „Es war stressig, ja, aber ich würde es schönen Stress nennen.“ Die neuen Räume seien modern, ruhig und viel besser zum Lernen. „Ich merke, dass die Schüler jetzt lieber zur Schule kommen. Das zeigt mir, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat.“ Wenn Herr Brunneke jetzt durch die Schule geht, überwiegt bei ihm die Freude. „Wir haben für die Schüler ein Lernumfeld geschaffen, dass ihnen neue und bessere Chancen bietet. Es ist ein sehr schönes Gefühl zu sehen, wie alles genutzt wird.“

Auch wenn das neue Gebäude schon fertig ist, gibt es noch viel zu tun. Das alte Schulgebäude, welches sich direkt an den Neubau anschließt, wird noch saniert, bis 2027 soll es fertig sein. Fachräume, die im Neubau noch fehlen, z. B. für Naturwissenschaften und Kunst, sollen im Altbau geschaffen werden. Der Schulhof soll grundlegend umgestaltet werden. Neue Tennisplätze, Calisthenics-Geräte und ein Volleyballfeld sollen für mehr Bewegung sorgen. „Das wird richtig cool und ein großer Gewinn für die Schüler. Sie brauchen Orte, um sich auszupowern“, erklärt Herr Brunneke begeistert.

Zukünftig ermöglicht die neue Schulgestaltung zudem den Ausbau der Schule zu einer Ganztagschule. Die Schüler könnten dann mehr AGs belegen und Projekte gestalten und säßen nicht nur am Handy. Herr Brunneke ist sich daher sicher, dass der Schulumbau trotz aller Herausforderungen ein großer Erfolg war und ist: „Es war anstrengend und stressig, aber wenn ich sehe, wie gut alles geworden ist, bin ich glücklich. Und wenn ich die Schüler in den neuen Räumen sehe, weiß ich: Es hat sich gelohnt!“

David Nergiz, Ruben Wollens und Fabius Zimmermann (Klasse 8a)

